

**Bericht der Verwaltung
zur Standortsuche für die Einrichtung
eines 18. Gymnasiums**

24. Sitzung des Schul- und Bildungsausschusses
der LHH

16.01.2019

I. Die Verwaltung wird beauftragt,

1. den Bau eines vierzügigen Gymnasiums zu planen.
2. mit der niedersächsischen Landesregierung in Verhandlungen zu treten, ob und wie ein Schulversuch im Sinne der Inklusion für diese Schule durchgeführt werden kann.
3. bis Ende des Jahres mindestens zwei mögliche Standorte vorzuschlagen.
4. die Beteiligung an den Planungen und der Gestaltung der Schule von künftigen Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern auf verschiedene Weisen so früh wie möglich zu ermöglichen – analog zum Konzept des Gymnasiums Limmer, das als Vorlage dienen kann, um auch im laufenden Betrieb diesen Prozess weiterzuentwickeln.

Standortsuche

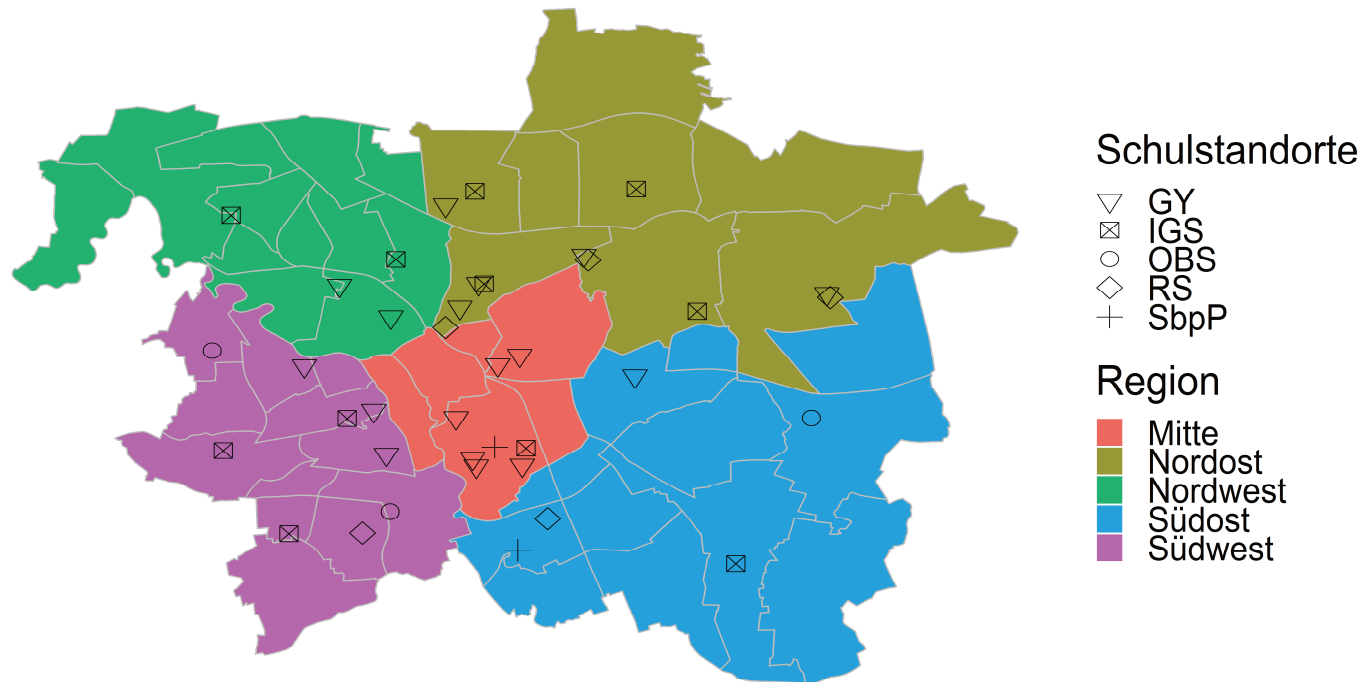
1. Analyse der derzeitigen Schulplatzversorgung und des Schulplatzangebotes in Bezug auf das Stadtgebiet

Verfahren

- Einteilung der Stadt in fünf Gebiete (Mitte, Nordost, Nordwest, Südost, Südwest)
- Herstellung eines Zusammenhangs zwischen Zahl der Einwohner*innen zwischen 1-15 Jahren und *bestehendem* Schulplatzangebot

Standortsuche

Stadtgebiete und bestehende Schulstandorte (Sek I)

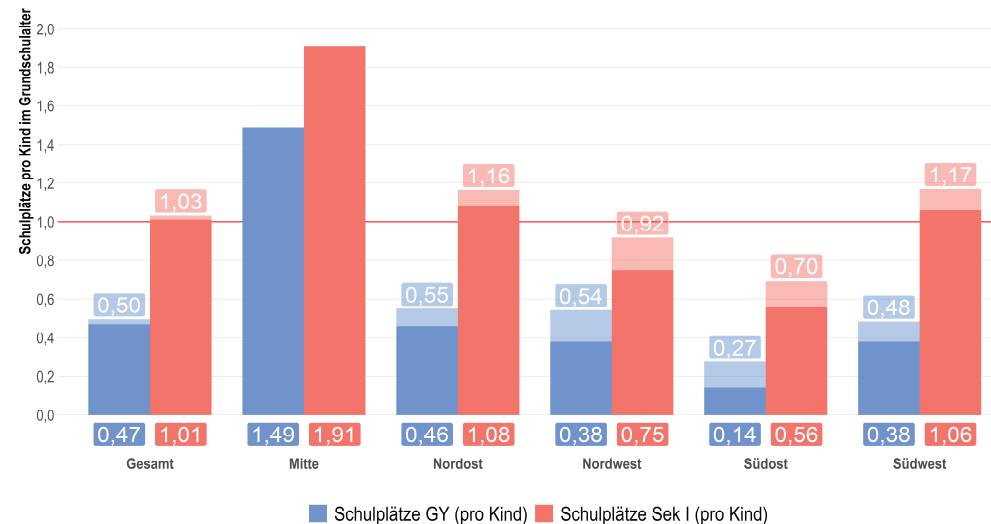


Zusammenhang Schulplätze ↔ Bevölkerungsstruktur

- Wie würde sich das Schulplatzangebot bei Einrichtung eines vierzügigen Gymnasiums verändern?

Verhältnis zwischen durchschnittlicher Anzahl von Kindern im Grundschulalter und verfügbaren Schulplätzen

Werte geben verfügbare Schulplätze pro Kind an. Transparente Flächen geben Veränderung an, wenn 18. Gymnasium in dieser Region geplant wird



Zusammenhang Schulplätze ↔ Bevölkerungsstruktur

Schlussfolgerungen

- Das Gebiet „Südost“ würde am stärksten von zusätzlichen Schulplätzen profitieren:
 - Steigerung der Versorgungsquote Sekundarstufe I (von 0,56 auf 0,70)
 - Steigerung der Versorgungsquote Gymnasium (von 0,14 auf 0,27)
 - Größte Steigerung der Wohnbevölkerung zu erwarten
- Das Gebiet „Nordwest“ hätte insbesondere im Sekundarbereich I den stärksten Zuwachs :
 - Steigerung der Versorgungsquote Sekundarstufe I (von 0,75 auf 0,92)
 - Steigerung der Versorgungsquote Gymnasium (von 0,38 auf 0,54)